

Schwedische Schären

August 2012



Nachtrag: Die schwedischen Shrimps in Sahnesosse waren richtig lecker!

Mittwoch: Regen

7:52h Rebecca schreckt mich aus dem Schlaf mit einer SMS, gratuliert mir zum Geburtstag. Danke, lieb von Dir dass Du dran gedacht hast. Machst Du das morgen noch mal?? ;-)

Ich laufe schnell in den Ort, hole im Fischladen Krabben. Ist es Urlaub wenn man genervt ist wenn das Händi klingelt? Es ist die Navigatrice, vereinbarungsgemäß klingelt sie an, als sie den Hafen verlassen; damit sind wir an der Tankstelle verabredet wos Briefmarken gibt. Dort werfen wir die Karten ein (und die sind tatsächlich 2 Tage später in Deutschland zugestellt!) und dampfen im Sonnenschein vondannen, Kurs Utö. Tschüß Dalarö.

Gut dass ich die Tage protokolliere, sonst läuft man Gefahr, den Flieger zu verpassen. Das Zeitgefühl ist weg, der Skipper hat herausgefunden, dass die Zeit zwischen Sonnenauf- und untergang seit wir hier sind um rund eine Stunde reduziert wurde. Meine Armbanduhr steht schon seit einigen Tagen. Ständig rechnen wir nach, ob dies nun erst Dienstag, Mittwoch oder schon Donnerstag ist. Ob das wohl Urlaub ist?

Irgendwann stellt der Skipper den Motor aus und segelt unter Genua. Das Boot segelt 60° am Wind mit gut 7kn, wozu braucht man da das Großsegel? Ich döse vor mich hin.

Nach 17sm laufen wir in **Utö** ein. Es beginnt ekelig zu regnen. Die Zufahrt ist einwenig tricky, aber gut ausgeschildert. Ein Anlegeversuch längsseits am Steg links von der Ferry, wo bereits eine Oceanis 47.2 liegt, scheitert, dafür ist es hier zu flach. Na, da legen wir uns weiter drinnen rein, wo bereits einige Boote vor Heckanker liegen. Wir haben nichtmal Lust, in die Sauna zu gehen, 265 skr incl. Strom, Wifi kostet extra. Der Skipper mault, ihm werden angeblich die Kaffeeteilchen nicht munden. Dann saugt er einen Donut auf und teilt sich ein weiteres Teilchen mit der Navigatrice, und dann behauptet er, dass ihm die Dinger nun doch schmecken würden...

Utö ist wieder so eine Insel, wo man laut den Einheimischen sooo viel machen kann. Und sooo viel sehen kann. Aber was solls, im Regen hat das einfach keinen Sinn. So liegen wir also faul herum. Warten. Worauf? Keine Ahnung...



top

Donnerstag: von Dalarö über Dalarö nach ...

Utö ist bestimmt **schön**. Allein die Häuschen am Hafen sind nett anzuschauen. Auf einem Hügel steht weithin sichtbar eine Mühle. Aber weil eines der Wettervorhersagen auch was gewittermäßiges angesagt hat legen wir früh ab. Vor Utö sammelt sich die schwedische Kriegsmarine, vermutlich planen sie einen Überfall auf Russland, oder so. Uns begegnen Kriegsschiffe, die sich als manöverierbehindert kennzeichnen, das erste zieht einen dicken Fender hinter sich her, ich vermute, dass das zweite auf ein sich bewegendes Objekt zielschiessen üben soll. Wir machen uns vondannen und sind nach 13sm mit steifem Wind unter Genua wieder in **Dalarö**, machen wie immer römisch-katholisch fest. Schön, wieder nach hause zu kommen...

Zwischendurch piept das Händi immer wieder, ich freue mich sehr, dass soo viele Leute an mich denken. Von Skipper und Navigatrice hab ich am Morgen einen kleinen Schoko-Geburtstagskuchen mit Kerzen bekommen, von Katja ein weitgereistes Päckchen mit leckerem Marzipan.

Wir machen einen Gang, diesmal Dalarö von der Kanalseite aus, laufen durch die Sträßchen mit echt schwedischen Häuschen, alles sehr beschaulich und nett hier. Der



Heimatverein hat ein paar schöne Fotos auf seiner Website wie es früher einmal aussah. Wir kaufen ein halbes Kilo frischen **Lachs**, im Supermarkt die sonstigen **Zutaten**, dann lade ich die beiden auf die Terrasse des Zollhauses zu einem Geburtstagskaffee ein. Am Hafen startet ein Hubschrauber der Coastguard, ich essen ein schwedisches Fischtörtchen (sehr gewöhnungsbedürftig), dann strolchen wir zurück zum Boot. Ich schlafe in der Sonne ein, dann hat der Skipper die Sauna vorgewärmt und wir beide machen zwei Gänge. Immer wieder geht ein Schauer nieder, dann bricht wieder die Sonne durch, der Wind bläst mal mit guten vier, dann bricht er ganz ab. Dem Regenradar nach hats in den großen Wolken auch immer mal wieder gerumst, haben wir aber nix mitbekommen.

So, und nach dem Abendessen "Lachsnudeln Dalarö" (Mnjam!!) dürfte es nicht mehr allzu lange dauern und wir sind im Schlafmodus...

[top](#)

Freitag: Finale



Ich geh noch mal kurz einkaufen, als ich zurück komme, haben die beiden meinen Bowmore Enigma, aus dem aus guten Gründen nicht viel entwichen ist, einfach an andere Steglieger verschenkt! Einfach so! Zur Strafe fliegt der Bunnahabhain, Darach Ùr, definitiv nicht mit nach Germany zurück, nur damit wir mal darüber gesprochen haben!

Zum dritten und letzten Mal legen wir in Dalarö ab. Dalarö im Sonnenschein, das macht Lust auf mehr. Wir legen doch noch mal in Dalarö an, diesmal an der Tankstation, füllen den Diesel auf. Dann motoren wir auf den Jungfru-Fjärden hinaus, Windrichtung und Stärke lohnen nicht des Segelns, wir geniessen einfach noch mal die Fahrt durch die Landschaft, schiessen Fotos. Wir überholen schöne Segelboote, solche, die viel Zeit haben und wo man für jede Stunde segeln 5 dran arbeitet, dampfen an romantischen Häuschen am Hang mit eigenem Steg, Boot und natürlich Bastu entlang, ärgern uns über die lauten Motorbootfahrer, Wassertaxis und lokalen Schnellfähren, die an uns vorbei heizen und ne heftige Welle produzieren.

In einer kleinen **Bucht** nicht weit vom Zielort legen wir uns für ein Stündchen vor Heckanker, ich fabrizieren Kaffee und Tee, dann futtern wir die Reste des gestrigen Abendmals, beobachten den vorbeifahrenden Verkehr, im Steinbruch hinter dem Landvorsprung wird gesprengt, wir tragen ins Logbuch den Weg und die Mängelliste ein, übersetzen eine Kurzfassung für den Vercharterer, auf den letzten Meilen versagt auch noch die Windex.



Dann geht's Anker auf, wir folgen im Schrittempo zwei anderen Yachten durch den kleinen Kanal, der rechts und links kaum eine Passiermöglichkeit bietet, dann zirkelt uns der Skipper wie üblich rückwärts gegen den Wind in eine Auslegerbox. Es geht ganz friedlich. Einige Minuten später legt neben uns ein Bayer mit seiner Crew an, hui, viel Gas, viel Herumgekurbel, viel Ruferei, bis er endlich fest liegt haben alle Hände viel zu tun, incl. der unserer Navigatrice. Also, ich will ja nicht strunzen, aber rückwärtsfahren gegen das bisschen Wind, aufstoppen, gelassen nach hinten aussteigen und Boot mit einer Leine anbinden, dann alle anderen nacheinander, das kann sogar ich. Alleine. Aber nunja, sowas nennt man Hafenshow und ist Teil des Vergnügens.

Der Skipper besorgt die schläfrige Charterbasis-tussi, sie hakt unsere Mängelliste ab, hört sich unser Gequengel an, zuckt die Schultern: So sind die Kunden eben. Die ist auch nur menschlicher Kummerkasten und für sonst wenig zu gebrauchen. Der Postenleiter, den ich wegen dem Funk angerufen habe, lässt sich nicht blicken. Unser bayerischer Nachbar will morgen mit neuer Crew wieder ablegen und vorher ein paar Dinge gefixt haben - die Tussi verlässt kopfschüttelnd den Steg. Ich wette mal vorsichtig: da wird nix repariert.

Wir packen unsere Sachen, wenn ich sehe wie viel Skipper und Navigatrice schleppen frage ich mich, ob sie vielleicht noch irgendwo einen Anschlussmonat gebucht haben? Der Skipper badet nochmal Köttbullar (Hackfleischbällchen) in Sahne. An zuwenig Kalorien haben wir diese Wochen definitiv nicht gelitten.

Die Musik auf der Terrasse ist etwas besser und vor allem leiser als bei der Abreise, alle 20 Minuten rauscht wieder der Saltsjöbaden-Express durch unser Wohnzimmer. Hatte ich schon erwähnt, dass man in Dalarö richtig gut liegen kann? So mit Wifi und Sauna und so??

Oh ich hab solche Sehnsucht,
zu **Saltsjö-Duvnäs** sag ich nö,
ich will wieder an die Ostsee,
ich will zurück nach Dalarö...

[top](#)

Samstag: Epilog

Bist Du mir bis hierhin gefolgt? Wars nicht zu langweilig? Ich muß sagen: Es war ein zum Teil aufregender, aber überwiegend entspannender Urlaub. Mit den beiden würde

ich jederzeit wieder auf Törn gehen. Jeder hat so seine Ticks. Z.B. kann man es dem Skipper nicht recht machen was fürs Abendessen eingekauft werden soll. Dafür übernimmt er diesen Part gleich mit. Er kocht halt gern an Bord, soll er. Auch mit Landurlaub, wandern, hat er's eher nicht so. Ist aber auch nicht schlimm, wir treiben uns gern auf dem Wasser herum, egal ob unter Motor oder Segel. Es wird viel herumgelegt, entspannt, nix für Hyperaktive. Allerdings ist um 8:30h auch die Nacht zuende. Meist sind wir um kurz nach 10 auf dem Wasser. Dafür ist um 23 Uhr alles in der Koje und schnarcht. Ende August wird die Sonne ja auch schon gegen 20h ausgeknippst, so ab 21 Uhr funkeln die Sterne.



7 Uhr wecken, die Sonne lacht schon seit halb6 vom stahlblauen Himmel, das macht den Abschied besonders schwer, trotz des Kummers um unsere schon recht strapazierte White Lady. Wir sind tatsächlich um 8:30h komplett vom Boot. Das meiste hatten wir am Abend vorher gepackt. Haltbare Lebensmittel, die restliche Grillkohle und das Pfandgut übernimmt der freundliche Skipper von nebenan, er bleibt noch eine Woche und segelt mit einer neuen Crew. Dann plötzlich Aufregung: Der Bayer hat einen allergischen Schock auf Medikamente, die Ambulanz kommt, die lassen sich ganz schön Zeit und als sie da sind haben sie die Ruhe weg. Wir warten auf den Taucher, das Warten nervt. Da hilft auch die seeehr entspannte Atmosphäre auf dem Steg nix. Endlich das Taxi, angeblich für jemanden anderen. Nach 10 Minuten überzeugen wir den Chauffeur, dass er uns **nach Stockholm** fahren soll.

So rollen wir gegen 10 Uhr vom Hof: Tschüß Saltsjö-Düvnäs, White Lady und auf Wiedersehen im Schärengarten, es war toll hier.

[zurück](#)

[top](#)

[Arne Goerndt](#)